

Lesemotivation

Was ist Lesemotivation?

Lesemotivation ist eine Facette der Lesekompetenz und beeinflusst sowohl das Lesenlernen als auch die Entwicklung des individuellen Leseselbstkonzeptes. Lesemotivation bezieht sich auf den inneren Antrieb und das Interesse einer Person am Lesen. Sie beinhaltet die emotionalen, kognitiven und sozialen Faktoren, die das Leseverhalten und die Lesebereitschaft beeinflussen. Eine hohe Lesemotivation führt, so zeigen Studien, meistens zu einer größeren Lesehäufigkeit, einem besseren Verständnis des Gelesenen und einer positiven Einstellung zum Lesen (McElvany et al., 2008; Rosebrock & Nix, 2020; Spinner, 2006). Faktoren wie individuelle Interessen, persönliche Bedürfnisse, positive Erfahrungen und eine unterstützende (animierende) Leseumgebung beeinflussen die Lesemotivation. Die Förderung der Lesemotivation ist wichtig, um die Leseleistung und das Leseverstehen zu verbessern und das lebenslange Lesen zu unterstützen (Rosebrock & Scherf, 2022).

INFO

Das Erwartungs-Wert-Modell und die Lesemotivation

Das Erwartungs-Wert-Modell ist eine Theorie, die erklärt, wie Motivation entsteht und das Verhalten einer Person beeinflusst. In Bezug auf die Lesemotivation besagt das Erwartungs-Wert-Modell, dass die Lesemotivation durch zwei Hauptfaktoren beeinflusst wird: die Erwartung und den Wert.

Die Erwartung bezieht sich darauf, wie sehr eine Person erwartet, dass ihre Anstrengungen beim Lesen zu einem positiven Ergebnis führen. Dies kann sich auf das Verständnis des Textes, den Leseerfolg oder andere Ziele beziehen. Wenn eine Person eine hohe Erwartung hat, dass sie erfolgreich lesen kann, wird dies ihre Lesemotivation stärken.

Der Wert bezieht sich darauf, wie wichtig und wertvoll eine Person das Lesen an sich betrachtet. Es umfasst sowohl den intrinsischen Wert, also das persönliche Interesse und die Freude am Lesen, als auch den extrinsischen Wert, wie

beispielsweise die Anerkennung oder Belohnung, die mit dem Lesen verbunden sein kann. Je höher der wahrgenommene Wert des Lesens ist, desto stärker wird die Lesemotivation sein.

Welche Rolle spielt die (schulische) Leseanimation für die Förderung der individuellen Lesemotivation?

Die Leseanimation bezieht sich auf verschiedene Strategien und Maßnahmen, die ergriffen werden, um das Interesse, die Begeisterung und die Motivation zum Lesen bei Kindern und Jugendlichen zu fördern. Leseanimation umfasst Aktivitäten wie Vorlesen, Buchpräsentationen, Lesewettbewerbe, Lesenächte, Leseprojekte und andere kreative Ansätze, um das Lesen zu einem unterhaltsamen und attraktiven Erlebnis zu machen. Das Ziel der Leseanimation besteht darin, das Lesevergnügen zu steigern, die Lesefähigkeiten zu verbessern, die Lesekompetenz zu fördern und das Interesse an Büchern und Texten zu wecken. Durch Leseanimation wird angestrebt, dass Lesen als positive und bereichernde Aktivität wahrgenommen wird. Dabei stehen besonders auch die Interessen der Kinder und Jugendlichen im Mittelpunkt. Leseanimierende Umgebungen sollten immer unter Einbezug der lebensweltlichen Realität der Kinder und Jugendlichen gestaltet werden (Goy et al., 2017; Mentel et al., 2022).

INFO

Was ist der Unterschied zwischen extrinsischer und intrinsischer Motivation?

Extrinsische Motivation bezieht sich auf die Motivation, die von äußeren Faktoren oder Belohnungen abhängt. Menschen handeln mit extrinsischer Motivation, um Belohnungen zu erhalten oder negative Konsequenzen zu vermeiden. Beispiele hierfür sind das Lesen, um eine gute Note in der Schule zu erhalten, oder das Arbeiten, um Geld zu verdienen.

Im Gegensatz dazu bezieht sich die intrinsische Motivation auf die innere Motivation und den persönlichen Antrieb, der aus dem Interesse,

der Freude oder dem Gefühl der Erfüllung einer Tätigkeit selbst entsteht. Menschen mit intrinsischer Motivation handeln, weil sie das Gefühl haben, dass die Aktivität an sich befriedigend oder sinnvoll ist. Beispiele dafür sind das Lesen eines Buches aus purem Interesse an der Geschichte oder das Malen eines Bildes, weil es Freude bereitet.

Der Hauptunterschied zwischen extrinsischer und intrinsischer Motivation liegt also in den zugrunde liegenden Beweggründen. Extrinsische Motivation wird durch äußere Belohnungen oder Bestrafungen verstärkt, während intrinsische Motivation aus inneren Anreizen und dem persönlichen Interesse an der Aktivität selbst entsteht.

Zusammenhang Subjektebene und soziale Ebene und Prozessebene

In Anlehnung an das didaktische Modell der Lesekompetenz von Rosebrock und Nix (2020) können die verschiedenen Ebenen der Lesekompetenz ebenfalls mit der Lesemotivation bzw. geeigneten Umsetzungsideen verknüpft werden.



Abb. 1: Mehrebenenmodell des Lesens nach Rosebrock & Nix (2020) (mit freundlicher Genehmigung des Schneider Verlags Hohengehren)

Auf der Prozessebene sollten die basalen Lesefähigkeiten wie die Automatisierung der Worterkennung oder das Leseverstehen auf Satzebene gefördert werden. Kinder die flüssig lesen können, lesen im Schnitt häufiger, da sie weniger kognitive Kapazitäten für die Entschlüsselung der Inhalte benötigen und das Lesen somit weniger mühsam ist (Rosebrock et al., 2021).

Die Subjektebene ist eng mit der Lesemotivation verknüpft: Kinder, die sich selbst als „Nicht-Leserin“ oder „Nicht-Leser“ wahrnehmen, werden meistens weniger gerne lesen. Das Selbstkonzept kann gestärkt werden, indem z.B. Texte oder Bücher ausgewählt werden, die an die Interessen der Kinder anknüpfen. Es kann hier auch zwischen analogen und digitalen Textformaten gewechselt werden, um die Kinder zum Lesen zu animieren. Auch der Einbezug von Vorwissen und die Reflexion des Gelesenen sollten immer wieder in den Mittelpunkt gerückt werden. Dies kann im Rahmen der Anschlusskommunikation geschehen.

Die Anschlusskommunikation ist der Kernbestandteil der sozialen Ebene. Hier wird das Lesen zur ‚gemeinsamen Sache‘. In Unterricht, Förderung oder auch im häuslichen Umfeld der Kinder und Jugendlichen sollte über das Gelesene gesprochen werden. Gemeinsam zu lesen oder im Anschluss Fragen zu beantworten, gehört zur leseanimierenden Umgebung dazu.

Besonders zentral sind auch die drei Aspekte motivationaler Förderung: Autonomie, soziale Eingebundenheit und Kompetenz (s. Abb. 2) (Krug & Nix, 2017).

WIE KANN DIE LESEMOTIVATION UNTERSTÜTZT WERDEN?

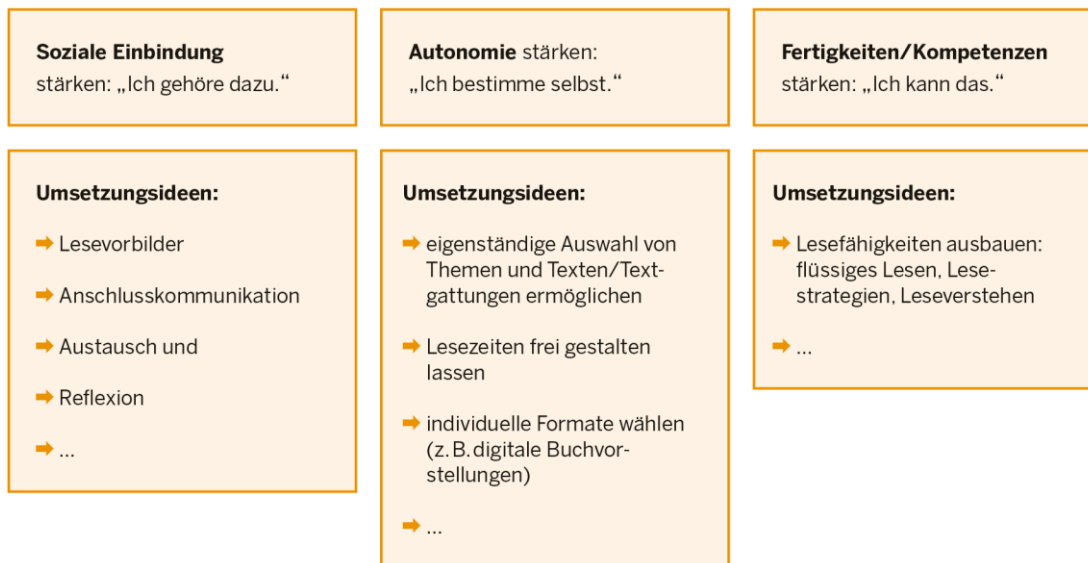


Abb. 2: Aspekte der Lesemotivation in Anlehnung an Krug & Nix 2017.

Ideen für die praktische Umsetzung im Unterricht finden sich in der [Praxisanregung „Lesemotivation“](#).

INFO



Motivation aus psychologischer Sicht

Zum Weiterdenken und als Hintergrundinformation finden Sie hier noch einmal Informationen über grundlegende Hintergründe zur Motivations-theorie.

Aus psychologischer Sicht bezieht sich Motivation auf die inneren und äußeren Prozesse, die das Verhalten einer Person initiieren, steuern und aufrechterhalten. Es ist ein komplexes Konzept, das den Antrieb, die Energie und die Ausdauer beschreibt, die benötigt werden, um Ziele zu erreichen oder Bedürfnisse zu befriedigen.

Es gibt verschiedene Motivationstheorien, die erklären, wie Motivation entsteht und welche Faktoren sie beeinflussen. Beispiele für solche Theorien sind die Bedürfnistheorie von Maslow, die Selbstbestimmungstheorie von Deci und Ryan und das Erwartungs-Wert-Modell.

Motivation spielt eine zentrale Rolle in der psychologischen Forschung und ist von großer Bedeutung für verschiedene Bereiche des menschlichen Verhaltens, wie Lernen, Leistung, beruflichen Erfolg, emotionales Wohlbefinden

und persönliche Entwicklung. Sie ist ein wesentlicher Bestandteil der menschlichen Natur und beeinflusst maßgeblich unsere Handlungen und Entscheidungen.

Wichtige Vertreter von Motivationstheorien: Abraham Maslow, Edward L. Deci & Richard M. Ryan, Albert Bandura, B.F. Skinner, John Dewey usw.



Literatur

- Goy, M., Valtin, R., & Hussmann, A. (2017). Leseselbstkonzept, Lesemotivation, Leseverhalten und Lesekompetenz. In A. Hussmann, H. Wendt, W. Bos, A. Bremerich-Vos, D. Kasper, E.-M. Lankes, N. McElvany, T. C. Stubbe, & R. Valtin (Hrsg.), *IGLU 2016-Lesekompetenzen von Grundschulkindern in Deutschland im internationalen Vergleich* (S. 143–175). Waxmann Verlag.
- Krug, U., & Nix, D. (2017). *Entwicklung eines schulischen Leseförderkonzeptes*. Klett Kallmeyer.
- McElvany, N., Kortenbruck, M., & Becker, M. (2008). Lesekompetenz und Lesemotivation. *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie*, 22(34), 207–219. <https://doi.org/10.1024/1010-0652.22.34.207>
- Mentel, H., Aust, L., Ehlert, M., Thomas, L., & Souvignier, E. (2022). Führt Lesefreude zu Lesekompetenz? Empirische Befunde zu unterschiedlichen Ansätzen der Leseförderung. In G. Steins, B. Spinath, S. Dutke, M. Roth, & M. Limbourg (Hrsg.), *Mythen, Fehlvorstellungen, Fehlkonzepte und Irrtümer in Schule und Unterricht* (S. 135–155). Springer Fachmedien Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-36260-7_7
- Rosebrock, C., & Nix, D. (2020). *Grundlagen der Lesedidaktik* (9. aktualisierte Neuauflage). Schneider Verlag Hohengehren.
- Rosebrock, C., Nix, D., Rieckmann, C., & Gold, A. (2021). *Leseflüssigkeit fördern* (5. Auflage). Klett Kallmeyer.
- Rosebrock, C., & Scherf, D. (2022). *Lesedidaktik? Literaturdidaktik?* Schneider Verlag Hohengehren GmbH.
- Spinner, K. H. (Hrsg.). (2006). *Lesekompetenz erwerben, Literatur erfahren: Grundlagen; Unterrichtsmodelle für die 1. - 4. Klasse*. Cornelsen Scriptor.